Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 400. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 26. August 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Reform des amtsgerichtlichen Zivilprozesses.

Auch zur Frage der Reform des Zivilprozeßwesens nimmt der diesjährige Juristentag Stellung. Er hat zwar nicht die Kritik des von der Reichsregierung dem Reichstage vorgelegten Gesetzesentwurfes betreffend Abänderung der Zivilprozeßordnung nebst ihren Nebengesetzen als solchen unter die Themata seiner Verhandlungen aufgenommen, sondern stellt losgelöst von der Gesetzesvorlage die für die Abänderung des Prozeßwesens in Frage kommenden Grundprinzipien sich zur Aufgabe seiner wissenschaftlichen Untersuchungen. Dahin gehört die von ihm aufgeworfene Frage, ob das amtsgerichtliche Verfahren einer Reform bedarf und nach welchen Richtungen? Zwei Praktiker sind es, die über diese These die vorliegenden schriftlichen Gutachten gefertigt haben. Beide, Amtsgerichtsrat Dr. Jastrow-Berlin und Rechtsanwalt Dr. Dittenberger-Halle a. S., haben bereits seit Veröffentlichung des ersten Regierungsentwurfes in der Fach- und Tagespresse, letzterer auch insbesondere durch seinen bekannten kritischen Kommentar der Zivilprozeßnovelle, Stellung zu der angestrebten Prozeßreform genommen. Von besonderer Bedeutung und Beweiskraft muß daher die Tatsache in die künftige Gestaltung und Entscheidung der Angelegenheit fallen, daß sowohl der Amtsrichter wie der Rechtsanwalt in den Grundzügen ihrer Auffassung und Beurteilung sowohl der bestehenden Prozeßverhältnisse als auch der zu ihrer angeblichen Verbesserung vorgelegten Novelle und schließlich ihrer eigenen Reformvorschläge übereinstimmen.

Beide erklären übereinstimmend den heutigen Amtsgerichtsprozeß für reformbedürftig, weil er für den kleinen Mann zu schwerfällig, langsam und kostspielig ist. Beide lehnen aber die Vorwegnahme der Reform dieses Teiles des Prozeßverfahrens ab, weil die gemeinschaftlichen Grundlagen der einzelnen Prozeßarten eine gemeinsame Regelung erfordern. Dittenberger begehrt nebenbei noch für die Zwischenzeit zur Besserung der herrschenden Uebelstände eine Vermehrung des Richterpersonals.

Beide Gutachter geben ferner unumwunden ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die vorgelegte Zivilprozeßnovelle keine geeignete Grundlage für die Prozeßreform bildet. Insbesondere sprechen sie sich gegen eine Erweiterung der sachlichen Zuständigkeit der Amtsgerichte durch Erhöhung der Kompetenzsumme aus. Jastrow erklärt die Teilung der Prozesse in kleine und große je nach der Höhe des Objekts für einen schlechten Notbehelf, von plutokratischer Gedankenweise eingegeben. Er mißbilligt die Behandlung der kleinen Leute und kleinen Sachen als quantité negligeable und verweist vergleichsweise auf die neueste Reform der preußischen Einkommensteuergesetzgebung, die zwar das Oberverwaltungsgericht als letzte Instanz eingesetzt, aber den Zugang zu ihm für den Teil des Volkes, der nicht über 3000 Mark Einkommen hat — das ist 5/6 der ganzen Bevölkerung — verschlossen hat.

Beide Autoren empfehlen dagegen zur Beschleunigung und Vereinfachung des Prozeßverfahrens die Einführung eines Vortermins, der zur Abwicklung aller der Rechtsstreitigkeiten dienen soll, die sich durch Versäumnisurteil, Anerkenntnisurteil oder Vergleich erledigen lassen. Jastrow will zu dem Zwecke zunächst sämtliche Prozesse ohne Rücksicht auf ihren Streitwert bei dem Amtsgericht anhängig gemacht wissen und sieht für sie sämtlich im Falle ihrer Erledigung daselbst zugleich geringere Gerichtsgebühren vor.

Auch für das Zustellungs- und Ladungswesen sprechen sich beide Gutachter zu gunsten des Amtsbetriebes aus, da der bisherige Betrieb durch die Parteien sich zweifellos als zu zeitraubend erwiesen hat. Sie gehen in diesem Punkte über die Vorschläge des Gesetzesentwurfes insofern noch hinaus, als sie mit Recht auch die Zustellung der Urteile von Amtswegen verlangen, von der dort aus fiskalischen Kostenrücksichten abgesehen worden ist.

Zur weiteren Beschleunigung der Prozesse glaubt Jastrow auch in einer, allerdings mäßigen Ordnungsgebühr von 50 Pf. bis 2 M. für Terminsvereitelungen durch die Parteien ein Hilfsmittel vorschlagen zu sollen. Er läßt indessen den Wegfall der Prozeßstrafe nach, wenn die Parteien die Vereitelung des Verhandlungstermins Tags zuvor dem Gericht angezeigt haben oder sonst ein sachlicher Grund für ihre Entschließung vorliege. Im übrigen verspricht er sich in dieser Hinsicht von gesetzlichen Maßnahmen nur ein Geringes und fordert mit Dittenberger in erster Linie eine sehr erhebliche Vermehrung der Richter.

Das Prinzip der Mündlichkeit der Verhandlung wünschen beide Verfasser aus der doktrinären Starrheit der geltenden Prozeßordnung in zweckmäßigere Formen hinüberzuleiten, wie dies in der Praxis tatsächlich häufig an vielen Gerichten bereits geübt wird.

Sie verwerfen ferner übereinstimmend die Beseitigung der Berufung für geringfügige Bagatellsachen, von der der letzte Gesetzentwurf ja auch wieder Abstand genommen hat. Jastrow macht sodann noch eine Reihe weiterer Vorschläge für die Reform der Beeidigung von Zeugen, der Eideszuschiebung an die Parteien, für die vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung der Urteile, die Interventionsprozesse, Beseitigung verschiedener Gerichtsstände des Mahnverfahrens, Einzelfragen, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Einen sehr beachtenswerten Hinweis auf die in letzter Zeit eingerichteten Sondergerichte fügt Dittenberger in seine Betrachtungen hinein. Da sie wegen der Einfachheit und Raschheit ihres Verfahrens die Gunst der beteiligten Kreise erlangt haben, so sieht er bei der im gleichen Sinne erstrebten Reform des amtsgerichtlichen Prozesses den Zeitpunkt für die Eingliederung der Kaufmanns- und Gewerbegerichte in das allgemeine Gerichtsverfahren für gekommen. Die unbestreitbaren Nachteile der Sondergerichtsbarkeit, die durch die dauernde Entziehung ganzer Rechtsmaterien für die ordentlichen Gerichte der Einheitlichkeit der gesamten Rechtsprechung erwachsen, können nur durch die Wiedervereinigung aller einzelnen Gerichtsarten vermieden werden. Dabei wendet sich Dittenberger durchaus nicht gegen die Zuziehung des Laienelementes in Zivilsachen, sondern wünscht auch künftighin schon zur „Steuerung der wahrhaft erstaunlichen Unkenntnis des Publikums in allen Fragen der Rechtspflege" seine Beibehaltung in Form von Gewerbeschöffen- und Kaufmannsschöffengerichten unter dem Vorsitz des Amtsrichters.

Alles in allem enthalten die Vorschläge der beiden Verfasser für eine wahrhafte Verbilligung und Vereinfachung des Prozeßwesens im Interesse der Rechtsuchenden u. A. n. brauchbarere Reformvorschläge als der gesamte Gesetzesentwurf. Ob die Reichsregierung ihnen folgen wird, ist freilich eine andere Frage, da die Vorschläge nicht auf den Vorteil des fiskalischen Geldbeutels zugeschnitten sind.

Als Referent für den mündlichen Bericht in Karlsruhe ist bisher der Oberamtsrichter Dr. Levis-Pforzheim gewonnen worden, der zweite Berichterstatter ist noch nicht bekannt.

Der deutsche Kriegerbund.

umfaßte nach dem soeben herausgegebenen 32. Geschäftsbericht am 1. Januar 1907 17 901 Vereine mit 1 534 279 Mitgliedern, am 1. Januar 1908 18 437 Vereine mit 1 593 863 Mitgliedern und am 1. April 1908 18 601 Vereine mit 1 602 785 Mitgliedern. Hiervon waren 248 724, also 15,5 v. H., Veteranen.

Die einzelnen Landesverbände hatten am 1. April 1908 folgende Stärke: Preußischer Landeskriegerverband 15 645 Vereine mit 1 366 206 Mitgliedern, Mecklenburgischer Kriegerverband 291 Vereine mit 28 633 Mitgliedern, Großherzoglich-Sächsischer Krieger- und Militärvereinsbund 377 Vereine mit 18 174 Mitgliedern, Mecklenburg-Strelitzische Kriegerkameradschaft 24 Vereine mit 3630 Mitgliedern, Oldenburgischer Landeskriegerverband 216 Vereine mit 20 925 Mitgliedern, Braunschweiger Landwehrverband 269 Vereine mit 24 317 Mitgliedern, Meininger Landeskriegerverband 269 Vereine mit 14 305 Mitgliedern, Landesverband Altenburg 125 Vereine mit 10 391 Mitgliedern, Koburger Kriegerverband 72 Vereine mit 4053 Mitgliedern, Gothaer Kriegerverband 151 Vereine mit 9457 Mitgliedern, Anhaltischer Kriegerverband 191 Vereine mit 13 647 Mitgliedern, Schwarzburger Kriegerkameradschaft 91 Vereine mit 5377 Mitgliedern, Schwarzburg-Rudolstädter Kriegerlandesverband 83 Vereine mit 4013 Mitgliedern, Landeskriegerverband Waldeck-Pyrmont 71 Vereine mit 4048 Mitgliedern, Verband der Militär- und Kriegervereine des Fürstentums Reuß ältere Linie 42 Vereine mit 2889 Mitgliedern, Landesverband der Militär- und Kriegervereine im Fürstentum Reuß jüngere Linie 84 Vereine mit 5523 Mitgliedern, Schaumburg-Lippischer Kriegerverband 42 Vereine mit 2902 Mitgliedern, Lippischer Kriegerverband 117 Vereine mit 9215 Mitgliedern, Landeskriegerverband Lübeck 17 Vereine mit 2976 Mitgliedern, Kriegerverband Bremerhaven 3 Vereine mit 1315 Mitgliedern, Hamburger Kriegerverband (Landesverband der Freien und Hansestadt Hamburg) 87 Vereine mit 14 987 Mitgliedern, Elsaß-Lothringischer Kriegerlandesverband 334 Vereine mit 35 770 Mitgliedern.

Die Fürsorgeanstalt des Deutschen Kriegerbundes hat im Jahre 1907 wiederum mit gutem Erfolge gearbeitet; sie lieferte 147 440 Mark (einschließlich 32 881 Mark für Sammelpostkarten) an die Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung ab. Hierdurch wurden die Ausgaben für die vier Kriegerwaisenhäuser zum weitaus größten Teile gedeckt. Die Zahl der Kinder in diesen Waisenhäusern ist im Jahre 1907 auf 398 (284 Knaben und 114 Mädchen) gestiegen.

Im höchsten Maße beachtenswert ist das, was der Geschäftsbericht über die soziale Liebestätigkeit des Deutschen Kriegerbundes sagt. Es sind in der Bundeskasse im Jahre 1907 ausgegeben für Unterstützungen an Kameraden: in 14 472 Fällen 227 119 Mark, für Unterstützung an Witwen: in 8932 Fällen 87 521 Mark, für Notstandsunterstützungen: 17 245 Mark, Stockmarr-Gaben (bei goldenen Hochzeiten): in 159 Fällen 2982 Mark, für Waisenpflege: 161 970 Mark. Im ganzen hat der Deutsche Kriegerbund im Jahre 1907 für Unterstützungs- und Wohlfahrtszwecke 496 837 Mark ausgegeben.

Der Preußische Landeskriegerverband hat sich, trotzdem unbedachter Weise eine Reihe von Vereinen teils aus Anlaß der Kieler Beschlüsse, teils wegen des Eintretens des Landesverbandsvorstandes während der Reichstagswahl austrat, auch im Jahre 1907 in aufsteigender Richtung bewegt. Dem Landesverbande gehörten am 1. Januar 1906 469 Verbände mit 14 486 Vereinen und 1 265 470 Mitgliedern, am 1. Januar 1907 472 Verbände mit 15 023 Vereinen und 1 306 794 Mitgliedern, am 1. Januar 1908 473 Verbände mit 15 500 Vereinen und 1 358 026 Mitgliedern, am 1. April 1908 474 Verbände mit 15 645 Vereinen und 1 366 206 Mitgliedern an. Hierunter befanden sich 215 568, also 15,8 v. H., Veteranen.

Wegen Nichtannahme der Kieler Beschlüsse sind im Jahre 1907 78 Vereine mit 11 481 Mitgliedern in den Listen gestrichen worden, das sind 0,5 v. H. der Vereine, 0,9 v. H. der Mitglieder des Landesverbandes. Aus Anlaß der Wahlbewegung 1907 traten in der Zeit vom 1. April 1907—08 57 Vereine mit 4752 Mitgliedern aus; d. h. 0,4 v. H. der Vereine, 0,4 v. H. der Mitglieder. Der Verlust an Vereinen betrug aus beiden Anlässen also im ganzen 135, während in den betreffenden Regierungsbezirken 367 neu hinzugekommen sind. Von einem Abbröckeln im Kriegervereinswesen kann also keine Rede sein.

Naturdenkmalpflege.

Die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege hat soeben den zweiten Jahresbericht über die Naturdenkmalpflege in Preußen für 1907/08 herausgegeben. Wir entnehmen daraus folgendes:

In dem verflossenen Jahre ist hauptsächlich die Naturdenkmalpflege in den Provinzen weiter ausgestaltet worden, im ganzen wurden zwölf Komitees, meist unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten oder eines Regierungspräsidenten, gebildet. Jedem Komitee steht ein Fachmann als Geschäftsführer zur Seite; die Mittel zur Deckung der Reise- und Verwaltungskosten werden bereitwillig von den Kommunalverbänden gewährt. Einige Provinzialkomitees veröffentlichen besondere „Mitteilungen", welche in einer großen Zahl von Exemplaren bei amtlichen Stellen, Vereinen und Privatpersonen Verbreitung finden. Sodann haben die Komitees mit der Versendung von Fragebogen begonnen, durch welche zunächst ermittelt werden soll, wo Naturdenkmäler bestehen und gefährdet sind. Weiter ergibt sich aus dem Bericht, daß namentlich das Ministerium für Landwirtschaft an die Generalkommissionen, Landwirtschaftskammern usw. ausführliche Erlasse zur Förderung der in Rede stehenden Bestrebungen gerichtet hat. Auch wurde der staatliche Kommissar mit Vorträgen an allen Hochschulen des Ressorts betraut. Sodann hat das Landwirtschaftsministerium den Vogelschutz auch praktisch gefördert. Beispielsweise wurde in der Nordsee auf einer unbewohnten Insel zwischen Juist und Borkum eine Vogelschutzkolonie eingerichtet, und die von Frhrn. v. Berlepsch auf seinem Schloßgut Seebach, Kreis Langensalza, begründete Vogelschutzstation, bei der Vogelwarte usw. ausgebildet werden sollen, empfing für eine Reihe von Jahren eine nicht unerhebliche staatliche Subvention. Ferner enthält der Bericht das auf Veranlassung des Kultusministers vom Staatlichen Kommissar im vorigen Jahre erstattete ausführliche Gutachten über die Wichtigkeit der Erhaltung der Grunewaldmoore, nebst Uebersichtskarte, sowie eine Schilderung der neu eröffneten Tropfsteinhöhle zu Attendorn, eines durch Industrialisierung gesicherten, ausgezeichneten Naturdenkmals. Im übrigen finden sich fast aus jeder Provinz Mitteilungen über bemerkenswerte Vorgänge, so daß der Bericht überall in Kreisen von Freunden der Natur und des Heimatschutzes mit Interesse eingesehen werden wird. Der Kultusminister hat den Bericht allen Regierungen und Landratsämtern des preußischen Staatsgebietes überwiesen, um deren Interesse für die wichtige Sache der Naturdenkmalpflege dauernd rege zu halten. Im Buchhandel ist die Schrift als 2. Heft der „Beiträge zur Naturdenkmalpflege" bei Gebrüder Borntträger in Berlin erschienen.

Noch ein Papstwort über die Lage der deutschen Katholiken.

Just zur rechten Zeit wird ein Wort von Papst Pius X. bekannt, das die Jeremiaden des Oberlandesgerichtsrats Marx auf dem Düsseldorfer Katholikentag über die unbillige und würdelose Behandlung des katholischen Volksteils schlechthin Lügen straft. Wie dem ultramontanen „Kasseler Tageblatt" nämlich aus Rom geschrieben wird, hat der Papst am 3. August dieses Jahres den Leipziger Studienreise-Klub in Audienz empfangen und dabei eine Ansprache gehalten, die nach dem Bericht des genannten Blattes folgendermaßen lautete:

„Sie sind nach Rom gekommen, um hier die alten Bauwerke und die großen Kunstschätze in Augenschein zu nehmen. Ich will wünschen und hoffen, daß Sie alle einen tiefen, bleibenden Eindruck mit nach Hause nehmen werden. Ich danke Ihnen für Ihren Besuch, segne Sie und Ihre ganze Familie und gedenke gleichzeitig Sr. Majestät des deutschen Kaisers, der den Katholiken in Deutschland so große Freiheiten gewährt hat."

Daß ist die Bestätigung des bekannten Wortes von Leo XIII. an den General Loë. Auch die „Ausschaltung" des Zentrums hat Papst Pius nicht gehindert, den deutschen Regierungen Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen, trotzdem Herr Marx im Ton des Volkstribunen nach maßloser Kritik erklärte: So geht es nicht weiter! Wer muß es denn nun aber besser wissen, wie es um die Lage der katholischen Kirche in Deutschland bestellt ist: ein Zentrumslaie oder die höchste kirchliche Autorität, die der Katholizismus hat, der unter Umständen sogar „unfehlbare" Papst?

Deutsches Reich.

* **Der Kronprinz** hat mit seiner Gemahlin und Gefolge Dienstag abend die Reise nach Metz angetreten, um an den Kaiserparaden teilzunehmen.

* **Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz** ist Dienstag nachmittag in Metz eingetroffen und hat sich an das Totenbett seines Sohnes begeben. Die Beisetzung des verstorbenen Herzogs Karl Borwin findet voraussichtlich in Mirow statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190808262-19/fragment/page=0001

* **Auswärtiger Ministerbesuch in Deutschland.** Der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herr v. Iswolski, der Montag in Karlsbad mit dem französischen Ministerpräsidenten Clémenceau zusammentraf und Dienstag in Marienbad von König Eduard empfangen wurde, wird sich auf seiner Auslandsreise nach Paris und London auch nach Norderney begeben, um dem Fürsten v. Bülow einen Besuch abzustatten.

Der italienische Minister des Aeußern Tittoni, der sich Montag abend von München nach Bad Reichenhall begab, ist Dienstag vormittag in Berchtesgaden eingetroffen, um dem Staatssekretär des Aeußern von Schoen auf dessen Landgut Schoenhäusl einen Besuch abzustatten. Tittoni wollte abends nach Reichenhall zurückkehren. — Später erhalten wir über den Verlauf dieses Besuches noch folgende Nachrichten aus Berchtesgaden: Der italienische Minister des Aeußern Tittoni ist auf seiner Reise von Italien nach Mähren durch Bayern, wie bereits gemeldet, in Berchtesgaden eingetroffen und daselbst der Gast des Staatssekretärs von Schoen auf dessen Landsitz Schoenhäusl gewesen. Selbstverständlich ist in den Gesprächen der beiden Staatsmänner auch die Politik berührt worden. Angesichts der zwischen Deutschland und Italien bestehenden engen und festen Beziehungen war, wie nicht anders zu erwarten, das Ergebnis der Gespräche die Bestätigung der vollständigen Uebereinstimmung der beiden Mächte in allen gegenwärtigen größeren Fragen der internationalen Politik.

Minister Tittoni hat sich sofort nach seinem Eintreffen nach der Villa des Staatssekretärs von Schoen begeben, woselbst die Herrschaften bis nachmittags 2 Uhr verweilten. Um diese Zeit begaben sich die beiden Staatsmänner im Automobil nach dem Königssee, wo sie einen Kahn bestiegen und über den See bis vor St. Bartholomä fuhren. Ohne zu landen, kehrten sie nach Königssee zurück, bestiegen dort das Automobil und begaben sich zur Villa des Staatssekretärs, wo sie gegen 5¾ Uhr eintrafen. Um 6¾ Uhr verließ Minister Tittoni mit Familie die Villa Schoenhäusl. Staatssekretär von Schoen überreichte der Gemahlin Tittonis einen prächtigen Blumenstrauß. Vor der Villa verabschiedeten sich die Herren auf das herzlichste. Minister Tittoni mit Familie fuhr im Automobil nach Reichenhall zurück.

* **Die Abschiedsrede des englischen Schatzsekretärs Lloyd George** bei dem Frühstück, das er bei seinem Aufenthalt in Hamburg im Hause des Präsidenten der Seeberufsgenossenschaft Krogmann einnahm, als Erwiderung auf eine Begrüßungsansprache des Gastgebers hatte folgenden bemerkenswerten Inhalt:

Er sei nach Hamburg gekommen, weil er so angenehme und schöne Erinnerungen an seinen letzten Besuch bewahrt und die Bevölkerung der Hansastadt wertschätzen gelernt habe. Sein letzter Besuch habe der Frage der Tiefseelinie gegolten. Das sei eine sehr komplizierte und schwierige Frage gewesen, und wenn die beiden Nationen zu Streit geneigt gewesen wären, so hätte es über diese Frage sehr leicht zu Differenzen kommen können. Aber statt dessen sei ein Uebereinkommen erzielt worden. „Statt Kriegsschiffe abzusenden, um die eigene Meinung der anderen Partei mit 12zölligen Kanonen vor Augen zu führen, haben wir den Hauptmann Chalmers geschickt, und Sie schickten Herrn Krogmann mit überzeugenden Argumenten statt mit 12zölligen Kanonen. Mit Hilfe des Taktes und der Geschicklichkeit der Hamburger haben die beiden Herren die Angelegenheit erledigt. Warum sollen wir nicht auch die Frage der Ladelinie der Nationen so erledigen, daß die Staatsschiffe nicht durch die Last feindseliger Argumente zum Sinken gebracht werden können? England und Deutschland sind aufeinander angewiesen und können sich gegenseitig helfen." Der Staatssekretär schloß mit einem Hoch auf die dauernde Freundschaft zwischen beiden Ländern.

Nach Beendigung des Frühstücks begaben sich die englischen Herren in die Geschäftsräume der See-Berufsgenossenschaft, von deren Einrichtungen sie eingehende Kenntnis nahmen, wobei sie besonderen Wert auf eine möglichst genaue Information über den Geschäftsbetrieb der mit dem 1. Januar 1907 eingerichteten Invaliden-, Witwen- und Waisen-Versicherungskasse der See-Berufsgenossenschaft legten.

* **Zum Tode des Freiherrn Speck von Sternburg.** Der Reichskanzler telegraphierte aus Norderney an die Witwe des verstorbenen Botschafters:

Gestatten Sie mir, Ihnen meine aufrichtigste Teilnahme beim Hinscheiden Ihres Gatten auszusprechen. Die großen Verdienste, die der Verstorbene dem Vaterlande geleistet hat, werden unvergessen bleiben, wie die bewunderungswürdige Energie, mit der er trotz schwerer Erkrankung seine letzten Kräfte dem kaiserlichen Dienst gewidmet hat.

Präsident Roosevelt telegraphierte an Frau von Sternburg:

„Unaussprechlich bewegt und erschüttert. Genehmigen Sie unsere tiefste Anteilnahme. Theodor und Edith Roosevelt."

Der „Reichsanzeiger" schreibt:

Freiherr von Sternburg hat sich auf allen ihm übertragenen Posten durch treue und gewissenhafte Pflichterfüllung bewährt, die ihn in seiner letzten Stellung ausharren ließ, obwohl seit Jahren ein schmerzhaftes Leiden an seinem Lebensnerv zehrte. Mit großem diplomatischen Geschick hat er es insbesondere verstanden, außer dem huldvollen Vertrauen Seiner Majestät des Kaisers auch dasjenige der großen Nation zu gewinnen, bei der er in den letzten Jahren das Deutsche Reich erfolgreich vertrat. Der Reichskanzler verliert in ihm einen seiner tüchtigsten Mitarbeiter, dem auch im Auswärtigen Amt ein dauerndes, ehrenvolles Andenken sicher ist.

* **Deutsche Güterwagengemeinschaft.** Ueber das zu ratifizierende Wagengemeinschaftsabkommen der deutschen Staatsbahnen finden sich widersprechende Nachrichten in der Presse. Die von Preußen aus ergangene Anregung über eine freizügige Benutzung des Wagenparks der deutschen Staatsbahnen veranlaßte am 1. April d. J. die mecklenburgischen Staatsbahnen, dem preußischen Staatswagenverbande beizutreten, der die preußischen Bahnen, die Reichsbahnen und die oldenburgischen Eisenbahnen in sich schließt. Auf Wunsch von Baden und Württemberg wurden preußischerseits die Verhandlungen mit diesen eingeleitet, mit Bayern schweben solche seit Februar d. J., ebenso mit Sachsen. Sobald seitens der verbündeten Regierungen die Genehmigung ausgesprochen ist, wird eine völlige Freizügigkeit des Güterwagenparkes platzgreifen, die den Verkehrsinteressen in demselben Umfange dienen wird wie die früher geplante erweiterte Betriebsmittelgemeinschaft. Die Verantwortung für die Wagengestellung innerhalb des Gemeinschaftsgebietes wird Preußen tragen, da der Park seines Staatswagenverbandes mehr als 80 Prozent des gesamten deutschen ausmacht. In dem Gemeinschaftsabkommen wird Vorsorge getroffen, daß die kontrahierenden Eisenbahnverwaltungen ihren Wagenpark auf der Höhe halten und vermehren, ebenso sind sie zu Reparaturen schadhafter Wagen verpflichtet. Abgesehen von deutsch-nationalen Gründen sind sich die beteiligten Verwaltungen darüber klar, daß die Freizügigkeit der Güterwagen nicht unwesentliche finanzielle Vorteile für sie mit sich bringen wird, beispielsweise fallen die Leerläufe und die ins Geld gehende Behandlung fremder Wagen beim Rangieren fort.

* **Die Verhandlungen betreffs des deutsch-amerikanischen Lehreraustausches** zwischen dem Kultusministerium und dem Carnegie-Institut in New-York haben zu folgendem Resultat geführt: Im Oktober gehen ein preußischer Oberlehrer und sechs Probekandidaten nach Amerika, um an höheren Schulen in New-York, Boston, New-Haven, Worcester, Chikago und Exeter zu unterrichten, während die Union zwölf Herren zu uns sendet, die in größeren deutschen Universitätsstädten unterrichten sollen und gleichzeitig die betreffenden Universitäten besuchen werden.

* **Mädchenschulreform.** In Verfolg des Ministerialerlasses vom 18. d. Mts. betr. die höheren Bildungsanstalten für die weibliche Jugend hat der Kultusminister zu den Ausführungsvorschriften (Lehrpläne für die einzelnen Unterrichtsfächer usw.) der bekannten, am 1. April 1909 in Kraft tretenden Bestimmungen jetzt Ermittelungen angeordnet, die für das Uebergangsstadium nicht ohne Bedeutung sein dürften. Die Ermittelungen erstrecken sich, wie wir hören, auf die Zahl der vorhandenen Mädchenschulen, ihre Einrichtungen und insbesondere ihre künftige Qualifizierung. Die höheren Mädchenschulen, welche mit der Neuorganisation ein schweres Stück Arbeit zu bewältigen bekommen, werden, namentlich in den Uebergangszeiten, mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

* **Die obligatorische Fortbildungsschule.** Augenblicklich finden Erhebungen darüber statt, in welchen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern eine obligatorische Fortbildungsschule überhaupt noch nicht oder nicht für alle Gruppen gewerblicher Arbeiter besteht, und wieviel Arbeiter bei etwaiger Einführung des Fortbildungsschulzwangs zum Schulbesuche heranzuziehen sein würden. Daneben sollen die Höhe der dadurch erforderlichen Unterhaltungskosten sowie die Höhe des nach den bisherigen Regeln zu berechnenden Staatszuschusses — die Abstufung richtet sich nach der Höhe der direkten Kommunalsteuern — ermittelt werden. Veranlassung bietet nach Mitteilung der „K. Z." die Absicht, dem Landtag ein Fortbildungsschulgesetz vorzulegen, wonach alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zur Errichtung und Unterhaltung einer obligatorischen Fortbildungsschule verpflichtet sein sollen. Zum Besuche der Schule sollen alle in gewerblichen oder kaufmännischen Betrieben beschäftigten männlichen Arbeiter unter 18 Jahren drei Jahre lang angehalten werden. Für den Unterricht sind im Jahre 240 Stunden in Aussicht genommen, die sich in der Regel auf 40 Wochen verteilen.

* **Der Preußische Medizinalbeamten-Verein,** der in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen feiert, wird seine diesjährige Hauptversammlung am 29. und 30. September im preußischen Abgeordnetenhause abhalten. Gleichzeitig wird auch die Hauptversammlung des Deutschen Medizinalbeamten-Vereins tagen.

* **Gegen Denunzianten** und lichtscheue Verleumder hat die königliche Eisenbahndirektion Berlin ein heilsam deutliches Wörtchen gesprochen. Sie erläßt nachstehende Verfügung:

In der letzten Zeit ist zu unserem Bedauern ein auffallend starker Eingang anonymer Anzeigen gegen Beamte festgestellt worden. Wir vermuten, daß häufig Angestellte der eigenen Verwaltung die Urheber der Anzeigen sind, und sehen uns deshalb veranlaßt, an dieser Stelle unserer Verurteilung einer derartigen Handlungsweise Ausdruck zu geben. Die Verdächtigungen anderer Personen aus dem Hinterhalt, ohne mit dem eigenen Namen für die aufgestellten Behauptungen eintreten zu wollen, verraten eine derartig niedrige und verwerfliche Gesinnung, daß solche Anschuldigungen auf Berücksichtigung keinerlei Anspruch erheben können. Wir weisen deshalb erneut darauf hin, daß anonyme Eingaben ohne irgendwelche Behandlung der Vernichtung anheimfallen.

Da kann man nur Bravo sagen und danken und wünschen, daß es überall so gemacht werde.

Ausland.

Niederlande. Die Regierung hat von der in den Dienstags-Zeitungen veröffentlichten zweiten Note des venezolanischen Gesandten an den Minister des Aeußern amtlich noch nicht Kenntnis genommen. Dessenungeachtet ist diese Note bereits in dem Ministerrat Gegenstand der Erörterung gewesen. Sie erweckt den Eindruck, als ob sie nicht darauf gerichtet ist, die Regierung zu ermutigen, den Pfad des Friedens, von dem ihre letzte Note an Venezuela Zeugnis ablegt, weiter zu verfolgen.

Spanien. Der Staatsminister Allendesalazar erklärte in einer Unterredung, die die letzten Ereignisse in Marokko betraf, Spanien werde nach wie vor die Algecirasakte respektieren und im Verein mit Frankreich handeln. Der Minister wird sich einige Tage zu seiner Familie nach deren Sommeraufenthalt begeben, aber in steter Verbindung mit dem Könige bleiben.

Der König Alfons reiste nach kurzem Aufenthalt von London Dienstag nachmittag nach der Insel Wight, um dort mit seiner Gemahlin zusammenzutreffen.

Im Anschluß an den Erlaß über das ungestempelte Geld veröffentlicht „Gaceta" die Bestimmungen, durch die Einfuhr und Umlauf von Silberbarren in Spanien geregelt werden.

Portugal. Die Pairskammer nahm nach kurzer Beratung den von den Ministern des Auswärtigen und der Finanzen eingebrachten sogenannten Zuschlagsgesetzentwurf an, der, wie man hofft, die Verhandlungen für die Handelsverträge erleichtern wird.

Türkei. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Ali Risa Pascha, der Kommandeur des zweiten Korps, ist zum Kriegsminister ernannt worden. Reschid Bei, der Wali von Adrianopel, wurde Minister des Innern. Hakki Bei erhielt wieder das Portefeuille des Unterrichts. Der Sultan erhielt Gesuche aus Egypten, den Khedive zur Verkündigung einer Verfassung zu veranlassen.

Die englische Regierung hat beschlossen, der Botschaft in Konstantinopel einen Fachmann für Handels-, Finanz- und Industriefragen beizugeben.

Aus Nah und Fern.

Zu den Diebstählen in einer Waffen- und Munitionsfabrik in Berlin wird gemeldet: Außer den bereits am Sonnabend und Montag festgenommenen Arbeitern wurde gestern am späten Abend noch der Büchsenmacher Reinhold verhaftet. Er unterhielt zu Hause eine eigene Büchsenmacherwerkstatt. In dieser scheint er die Zusammenstellung von Gewehren im Großen betrieben zu haben. Es wurden bei ihm allein fünf fertige Militärgewehre Modell 98 sowie viele Gewehrteile, scharfe Patronen und ein halber Zentner Pulver beschlagnahmt. Er wird sich daher auch wegen unerlaubten Aufbewahrens von Sprengstoffen zu verantworten haben. Dienstag hatte die Kriminalpolizei den ganzen Tag mit den technischen Leitern der bestohlenen Fabrik zu tun, um die gestohlenen Gegenstände, die mehrere Zimmer füllten, zu taxieren. Ob und wohin Waffen verkauft worden sind, hat sich bis jetzt nicht feststellen lassen, weil die Sistierten den Verkauf hartnäckig bestreiten.

Verurteilung eines englischen Kapitäns wegen unerlaubten Fischens. Der Kapitän des englischen Fischdampfers „Taurus", George Barber, dessen Schiff am 14. Mai d. Js. an der schleswig-holsteinischen Küste wegen Fischens innerhalb der Drei-Seemeilengrenze von einem deutschen Torpedoboote aufgebracht worden war, wurde zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, außerdem ist auf Einziehung der Fanggeräte und des Fanges erkannt worden.

Ein Raubmord an der Gattin eines englischen Generals. Große Erregung verursacht die brutale Ermordung der Gattin des Generalmajors Luard nahe bei dessen Landsitz Zöthlow Knoll außerhalb Sevenoaks in Kent. Der General ging Montag nachmittag von seinem Hause mit seiner Gattin nach Goldhill Green, um einige Sachen für eine bevorstehende Ferienreise einzukaufen. Sie gingen dabei, um den Weg abzukürzen, durch einen Wald. Unterwegs kehrte die Generalin um, da sie müde war. Der General schlug einen anderen Rückweg ein und kam zu Hause, daß seine Gattin noch nicht heimgekehrt war. Er lief zurück und entdeckte zu seinem Entsetzen ihre Leiche, die mit zwei Schußwunden am Kopf blutete, in der Nähe eines Sommerpavillons. Die Taschen der Dame waren geleert und drei Ringe so heftig von ihren Fingern gerissen, daß sie bluteten. Die sofort herbeigerufene Polizei schaffte die Leiche nach dem Hause des Generals und leitete die Untersuchung ein. Die Ermordete war eine hohe, stattliche Dame von 58 Jahren; der General ist 68 Jahre alt. Das Ehepaar gehörte zu den angesehensten Mitgliedern der Gesellschaft. Der Mord erregt in der dortigen Gegend um so größeres Aufsehen, als die Straßenräuber mit Schußwaffen versehen waren.

Die Cholera in Rußland. Drei Kreise des Gouvernements Samara einschließlich der Stadt Samara sind für cholera-gefährlich, das Gouvernement Taurien für choleraverdächtig erklärt worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

♯ **Teuchern,** 24. Aug. (Elektrische Ueberland-Zentrale.) Gestern erfolgte hier die Gründung einer elektrischen Ueberland-Zentrale auf genossenschaftlichem Wege für den Kreis Weißenfels mit dem Sitze in Teuchern. Die Anregung dazu ist von den Riebeckschen Montanwerken ausgegangen. Diese Gesellschaft beabsichtigt eine bedeutende Erweiterung ihrer Zentrale im nahen Tackau und will von dieser dann Energie zu Licht- und Kraftzwecken an die Genossenschaft abgeben. Diese übernimmt dann die Ausführung des Leitungsnetzes und die Unkosten für die Anschlüsse usw. 32 der anwesenden Herren, meist Landwirte und Kleinindustrielle Handwerker, schlossen sich sofort der Genossenschaft an. Die Anteile wurden auf 1000 Mark festgesetzt. Die Landwirtschaftskammer in Halle wird für den Anteil 750 Mark leihen. Dieser Betrag muß mit 4½ Prozent verzinst und mit 2½ Prozent amortisiert werden. Nach 23 Jahren wird dadurch die Anlage bezahlt und dann schuldfreies Eigentum der Genossenschaft sein. Für den Anteil sind 200 Mark einzuzahlen. Dies werden mit 4 Prozent verzinst und bleiben Eigentum der Teilnehmer. Auch ist die Abgabe von Energie, insbesondere zu Lichtzwecken, auch für Nichtmitglieder vorgesehen, um auch den kleineren Leuten entgegenzukommen. Durch weitere Versammlungen in verschiedenen Orten des Kreises soll nun für das Unternehmen genügend Stimmung gemacht werden. Es gilt, möglichst viel Anteilnehmer zu gewinnen und einen ausgedehnten Bedarf an Energie zu sichern. Je stärker die Beteiligung und je stärker die Abnahme der Energie, desto rentabler wird sich das Unternehmen gestalten. Eine Rentabilitätsberechnung läßt sich überhaupt erst ermöglichen, wenn die Teilnehmerzahl und der Bedarf an Energie feststehen. Solange die Rentabilität nicht gesichert ist, wird auch an die Ausführung des Unternehmens nicht gegangen werden. Die Landwirtschaftskammer bietet ihre Beihilfe eben nur zu solchen Unternehmen, bei denen schon von vornherein mit einer entsprechenden Rentabilität gerechnet werden kann. Daß hier damit gerechnet werden kann, konnte der Vertreter der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft an der Hand ihm genügend zu Gebote stehenden Materials nachweisen. Auf der anderen Seite konnte ein Vertreter der Landwirtschaftskammer, Herr Fleischhauer, die Vorteile beleuchten, die das auf genossenschaftlicher Grundlage aufgebaute Unternehmen den Landwirten, Handwerkern usw. bringen wird. Diese Vorteile sind ganz erheblich und können von Einzelunternehmern gar nicht geboten werden, insbesondere, was die Billigkeit der verbrauchten Energie betrifft. Für die Landwirte, auch für die Handwerker fällt auch die überall so fühlbare Leutenot stark ins Gewicht. Daher werde, wie der Leiter der Versammlung betonte, auch die von den Riebeckschen Montanwerken gegebene Anregung mit Freuden begrüßt, und die Gründung der Genossenschaft konnte, wie schon gesagt, sofort erfolgen. Herr Gutsbesitzer Krug (Runthal) wurde zum Direktor gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind die Herren Prozeßagent Borchert (Osterfeld), Ingenieur Seidensaden (Dettgen) und Bruno Böttcher (Theißen). Den Aufsichtsrat bilden Herr Amtsvorsteher Schiller (Theißen) und die Herren Bergwerksdirektor Hofmann (Halle) und Lehrer Straube (Stößen).

+ **Gröbzig,** 24. Aug. (Ueber ein neues Elektrizitätswerksprojekt) machte in der letzten Gemeindevorstehersitzung der Vorsitzende Mitteilung. Die Firma Felten und Guilleaume-Lahmeyerwerke, Aktiengesellschaft in Halle a. Saale, hat an die Magistrate der Städte Gröbzig, Löbejün, Wettin und die Gemeindevorstände vieler Orte des Saalkreises ein Schreiben gerichtet, sie beabsichtige, eine Ueberlandzentrale mit elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke für eine größere Anzahl Orte zu errichten. Zur Stromerzeugung ist die Wasserkraft der Mansfelder Gewerkschaft in Rotenburg in Aussicht genommen. Gröbzig soll Sitz der Gesellschaft werden.

× **Wolfen,** 24. Aug. (Gasanstalt.) Dem Beschlusse des hiesigen Gemeinderates gemäß soll hier eine Gasanstalt errichtet werden, nachdem die Verhandlungen mit der Elektrizitätsgesellschaft wegen Errichtung einer Lichtanlage gescheitert sind. Die Ausführung dieser Gasanstalt ist einer Berliner Firma übertragen und auf 156 000 Mk. veranschlagt worden. Bei der stets wachsenden Einwohnerzahl unseres Ortes, die weit 2000 überschritten hat, ist diese Anlage zur Notwendigkeit geworden. Das Projekt soll im nächsten Jahre zur Ausführung gelangen.

W. **Erfurt,** 24. August. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) wurde heute der 50 Jahre alte Schuhmacher Umbreit aus Arnstadt zu einem Jahre Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hatte im Schloßgarten zu Arnstadt die strafbare Handlung an einem Schulmädchen verführt.

♯ **Heiligenstadt,** 24. August. (Zerstörung einer Kirche durch Blitzschlag.) Wie verheerend der Blitz in der schönen Kirche zu Oberrieden gewirkt hat, geht aus folgenden näheren Mitteilungen hervor: Sämtliche 18 Fenster und drei Türen sind wie verschwunden; alle Scheiben sind in tausend Stücke zerschlagen. Vom sechseckigen Turm sind drei Seiten vollständig herausgerissen. Die schöne eiserne Eingangstür lag 15 Meter weit davon unter den Bänken, der über der Eingangstür befindliche schwere Stein mit alten Inschriften ist in drei Teile zerschlagen. An der Orgel ist die vordere Wand sowie einige Flöten fortgeschleudert. Alle Bänke lagen zertrümmert in einer Ecke; der ganze gedielte Fußboden ist aufgewühlt worden. Die Uhr ist schwarz verbrannt und stehen geblieben. Der Turm hängt schief und droht umzustürzen. Die Glocken sind unbeschädigt geblieben, aber der Glockenturm hängt schief. Der Altar ist in vier gleiche Teile zerrissen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190808262-19/fragment/page=0002

— **Stendal**, 24. Aug. (Doch klingt das Lied vom braven Mann.) Der Bundes-Bäckergeselle Artur Rademacher erstickte kurz vor Weihnachten 1905 unter Einsetzung des eigenen Lebens den 12jährigen Sohn des Musikers Gieseler in Wusterwitz, welcher mit seinem Schlitten in das Eis eingebrochen war. Vergeblich bemühten sich andere, das Kind zu retten, bis im letzten Augenblick Rademacher schnell entschlossen sein Leben für ein anderes einsetzte und mit Erfolg die Ehrentat ausführte. Jetzt ist dem Genannten nachträglich vom Kaiser die Rettungsmedaille verliehen worden. Der Brave ist Bundesgeselle und Mitglied des Bäckergesellenvereins „Eintracht" in Stendal.

R. **Gotha**, 23. August. (Elektrisch betriebene Eisenbahn.) An der beabsichtigten Elektrisierung der Eisenbahnen im Nahverkehr wird auch Thüringen in hervorragender Weise beteiligt sein. Auf Vorschlag der Eisenbahndirektion Erfurt werden auf den Strecken Erfurt—Arnstadt, Gotha—Eisenach, Eisenach—Gerstungen, Gotha—Neudietendorf, Gotha—Leinefelde, Gotha—Ohrdruf Motorwagen eingestellt werden, die in erster Linie dem Personenverkehr dienen sollen. Diese Wagen sollen zwischen den fahrplanmäßigen Zügen verkehren, um diese mehr für den Fernverkehr in Anspruch nehmen zu können. Es wird beabsichtigt, sie mit Akkumulatoren auszustatten, die mit einer ca. zehnstündigen Ladung elektrischer Kraft gefüllt werden können. Voraussichtlich tritt diese Neuerung noch zum Winter in Kraft.

W. **Gera**, 25. August. (Zur 300-Jahrfeier des Gymnasiums.) Die Vorbereitungen für das vom 7. bis 9. September hier stattfindende dreihundertjährige Jubiläum des fürstlichen Gymnasiums sind beendet. Es erscheint eine Festschrift von Professor Dr. Büttner. An der Feier wird auch Erbprinz Heinrich XXVII. teilnehmen. Die Anstalt wurde 1608 von dem Grafen Heinrich Postumus von Reuß j. L. errichtet. Aus ihr sind im Laufe der Jahrhunderte bedeutende Gelehrte hervorgegangen. Zahlreiche ehemalige Schüler haben sich zu den Feierlichkeiten bereits angemeldet. Der Anstalt werden bei den Feierlichkeiten mehrere Stiftungen überreicht werden.

W. **Römhild**, 25. August. (Steinburgfonds.) Der Gemeinderat hat beschlossen, einen Steinburgfonds zu gründen und diesem jährlich eine bestimmte Summe zuzuwenden. Die Steinburg ist ein Punkt von prähistorischem Interesse. Der Fonds ist bestimmt, die zahlreichen bloßgelegten vorgeschichtlichen Mauerreste, Wohn- und Grabstätten und dergleichen zu erhalten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Stiftungen.** In besonders reichem Maße ist die technische Hochschule zu Aachen im Studienjahre 1907/08 mit Stiftungen bedacht worden. Von dem Geheimen Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Karl Delius wurde der technischen Hochschule ein Kapital von 100 000 Mark für eine Studienstiftung zur Ausbildung von Wirtschaftsingenieuren übergeben. Für die gleiche Stiftung spendete der Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit ebenfalls 100 000 Mark und je 30 000 Mark die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und die Aachener Handelskammer. Kommerzienrat Leo Vossen schenkte zugunsten des elektrokytischen Laboratoriums 5000 Mark. Schließlich bewilligten zur Unterstützung Studierender zwecks Teilnahme an den technischen Exkursionen der Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit 2000 Mark und die Stadt Aachen 1000 Mark.

—en. **Der 7. Kongreß für angewandte Chemie** wird vom 27. Mai bis 2. Juni 1909 in London abgehalten werden. Den Vorsitz hat Altmeister Henry Roscoe, der als Schüler Bunsens auch in Deutschland besonders viele Freunde hat, übernommen.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Die Eröffnung der Internationalen Kunstgewerbe-Ausstellung** hat in Petersburg am Dienstag stattgefunden. Zahlreiche deutsche Firmen, unter anderen auch die Königliche Porzellanmanufaktur in Berlin, sind vertreten. Im Namen der Protektorin, der Kaiserin-Mutter, vollzog Großfürstin Olga Alexandrowna den Eröffnungsakt. An der Feier nahmen die Mitglieder des diplomatischen Korps teil.

— 9. **Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.** In Anwesenheit von 300 Delegierten fand Montag abend in Breslau im Kammermusiksaale des Konzerthauses die Vorversammlung des 9. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages statt. Vertreten sind 72 Handwerks- und Gewerbekammern aus allen Teilen des Reiches. Das Reichsamt des Innern war durch den Ober-Regierungsrat Dr. Spielhagen, das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe durch den Regierungsassessor Römhild, das Landesgewerbeamt zu Berlin durch den Geh. Rat von Eichhak vertreten. Aus dem Geschäftsbericht, mit dessen Erstattung die geschäftlichen Verhandlungen eingeleitet wurden, geht hervor, daß der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages sich im verflossenen Jahre mit allen das Handwerk betreffenden Fragen eingehend beschäftigt hat. Insbesondere wurde mitgeteilt, daß dem Bundesrat eine Eingabe übermittelt werden solle, in der sämtliche Wünsche der Handwerks- und Gewerbekammern in bezug auf das Meisterprüfungswesen zusammenfassend dargestellt werden sollen. — Dienstag fand die erste Hauptversammlung statt, die durch eine Anzahl Begrüßungsreden eingeleitet wurde. Sodann erstattete der Geschäftsführer des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages Dr. Meusen (Hannover) den Jahresbericht. Er führte aus, daß das Handwerkskammergesetz vom 26. Juli 1897 im großen und ganzen Gutes geleistet habe.

— **Ein nationaler Gesellenbund.** Der zu Anfang September im Jahre 1906 von zahlreichen Vertretern aus den verschiedenen Städten ganz Deutschlands in Berlin gegründete Bund der Bäcker- und Konditorgesellen, welcher in der zweijährigen Zeit seines Bestehens eine beispielslose Entwicklung gefunden hat, hält in der Zeit vom 6. bis 8. September in Kiel seinen dritten Bundestag ab. Zu diesem Bundestag wird auf die Teilnahme von 125 Vertretern des über 10 000 Mitglieder zählenden Bundes gerechnet. Der auf nationalem Boden stehende Bund vertritt den Standpunkt, die Interessen seiner Mitglieder auch auf sozialem Gebiet nach der Richtung hin wahrzunehmen, daß dabei die Existenzfähigkeit der Kleinbetriebe, sowie das friedliche Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen erhalten bleibt und in Zukunft gestärkt werde. Der Bund hat sich die Devise gestellt, „gemeinsam mit dem Meister für das Handwerk" zu arbeiten. Der gemäßigt-demokratische Verband der Bäckereiarbeiter und Berufsgenossen (Sitz Hamburg), welcher früher stets von sich behauptete, die alleinige Vertretung der gesamten Bäckergesellen auszuüben, sieht sich durch die gegnerische Organisation in den meisten deutschen Städten bereits in den Hintergrund gedrängt. Daß die Arbeitgeber mit dem im Bunde organisierten Arbeitnehmern gute Beziehungen pflegen, möge noch erwähnt werden.

Sport und Jagd.

— **Brandenburg a. H.** Der „Große Preis von Brandenburg", ein Dauerrennen über 50 Kilometer, kam am letzten Sonntag bei schönem Wetter und starkem Besuche zur Entscheidung. Der Sieger Gustav Schadebrodt gewann dieses Rennen in der Rekordzeit von 53 Minuten $^2/_5$ Sekunden. Im vorangegangenen 10-Kilometer-Rennen siegte der Münchener Dauerfahrer Hitzler, während Schadebrodt den zweiten Platz belegte. Beide Genannte fahren Räder der rühmlichst bekannten Brennabor-Werke.

Kurorte und Reisen.

— **Bad Lobenstein**, 23. August. (Der Thüringer Bäderverein) wird seine Generalversammlung in diesem Jahre in unserer Stadt abhalten und zwar, wie am vergangenen Sonntag mit den Vorstandsmitgliedern des Verbandes und dem hiesigen Kurverein in Aussicht genommen wurde, am 20., 21. und 22. September. Die neue Bahnverbindung (Saalfeld)-Eichicht-Lobenstein hat Lobenstein in diesem Sommer nicht nur viel Verkehr gebracht, sondern sie hat es auch möglich gemacht, daß verschiedene größere Versammlungen dort tagen konnten, u. a. war Ende Juni der Verband der Thüringer Spar- und Vorschußvereine hierselbst versammelt. Lobenstein war von Begründung des Thüringer Bäderverbandes an demselben als Mitglied angeschlossen, und oft war es in den Anfangsjahren als Ort der Jahresversammlung in Vorschlag gebracht worden, aber immer mußte der ungünstigen Bahnverbindung halber davon abgesehen werden. Hoffentlich wird nun, nachdem die Verbindungen von allen Seiten her günstigere geworden sind, auch der diesjährige Verbandstag recht zahlreich besucht werden. — Die jüngste Kurliste weist 620 Kurgäste auf.

Letzte Telegramme.

Berlin, 26. August. Schücking erhob Beschwerde beim Regierungspräsidenten wegen Beschlagnahme von Privatbriefen.

Frankfurt a. M., 26. August. Ein Diebstahl der Geburtsurkunde Goethes aus der Standesamtsregistratur ist in den letzten acht Tagen erfolgt, die ein Beamter vor einer Woche beim Nachschlagen des Blattes noch gesehen hat. Außer der Geburtsurkunde ist ein eingeheftetes gedrucktes Festbericht aus dem Frankfurter Intelligenzblatt mit dem Messer herausgeschnitten worden. Ueber den Täter ist man noch vollständig im Unklaren.

Friedrichshafen, 26. August. Graf Zeppelin ist heute mit seiner Tochter plötzlich abgereist. Die Aufregungen in den letzten Tagen und die Belagerungen durch Erfinder und Schriftsteller riefen ein Bedürfnis nach Ruhe hervor. Der Aufenthalt des Grafen wird geheim gehalten.

Kl.-Scheidegg, 25. August. Zu dem Absturz des Apothekers aus München und seines Führers wird noch gemeldet: Der Absturz erfolgte morgens zwischen 6 und 7 Uhr auf der Südseite des Mönches, unmittelbar unterhalb des Mönchgipfels, infolge Einbrechens einer überhängenden Schneelast. Es ist wunderbar, daß die Verunglückten bei dem Absturz von über 500 m mit dem Leben davonkamen. Der Apotheker brach beide Beine, das eine doppelt. Der ebenfalls verletzte Führer schleppte sich nach der Berglihütte. Eine in der Nähe weilende Turnerschaft beteiligte sich an dem Rettungswerk. Der Apotheker ist nach Interlaken ins Spital gebracht worden.

Heringsdorf, 26. August. Im Lichthof des Warmbades ist in 228 Meter Tiefe eine 2 proz. Solquelle erbohrt worden. Sie gibt über 6000 Liter pro Stunde.

Paris, 26. August. Der in Marseille verhaftete Mörder Cesar Tasso ist jetzt auch des Brudermordes beschuldigt. Der Bruder starb unter höchst verdächtigen Umständen. Die Leiche ist beschlagnahmt.

New-York, 25. August. In Chicago ist ein gewisser Fitzgerald, ein früherer Schatzbeamter beim Unterschatzamt, unter der Anschuldigung verhaftet worden, vor $1^1/_2$ Jahren 173 000 Dollars unterschlagen zu haben.

Börsen- und Handelsteil.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 25. August. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen versehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen matt, englischer gut 188—190 M., mittel 180—186 M., germa bis —,— M., do Sommer- matt, gut 188—194 M., mittel 180 bis 186 M., do. Kolben Sommer- gut 210—215 M., do. Nauhgut —,— M., do. ausländischer gut —,— M. Roggen flau, inländischer gut 166 bis 170 M., feinster über Notiz. Gerste ruhiger hiesige Chevaliergerste gut 193—205 M., mittel —,— M., feinste —,— M., hiesige Landgerste gut 185 bis 198 M., mittel —,— M., ausländische Futtergerste, gut 142—144 M.; feinste über Notiz. Hafer ruhig, neuer inländ. gut 149 bis 159 M. Mais ruhig, runder gut 154—156 M amerikanischer bunter —,— M. Erbsen fest, hiesige Viktoria gut 220 bis 240 M., grüne Folger 200—218 M.

— **Produktenbörse in Leipzig** am 25. August. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokoware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) Witterung: veränderl. Weizen: inländ. alter —,— M bz. u. Br., neuer 188,00—193,00 M bz. u. Br, argentinischer 227—231 M bz. u. Br., Kanias 227—231 bz. u. Br., russ. 236—238 M bz. u. Br., Tendenz: still. Roggen: inländ. alter —,— M Br., neuer 170—174 M bz. u. Br., Preuß. 170—174 M bz. u. Br., ausländischer 197,00 M Br., Tendenz: still. Gerste: Braugerste, hiesige 186—200 M bz. u. Br., Saat- u. auswärt. 210 bis 230 M bz. u. Br., Mahl- u. Futterware 143,00—165,00 M bz. u. Br. Hafer: inländ. alter 154,00—161,00 M bz. u. Br., feinster über Notiz, neuer 147—152 M bz. u. Br. Tendenz: ruhig. Mais: amerik. —,— M, runder 163—168 M bz. u. Br., Cinquantin 172,00—182,00 M bz. u. Br. Raps: 270—284 M bz. u. Br. Rapskuchen: per 100 kg 12,75—13,50 M bz. u. Br. Rüböl: rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 66,00 M nom., gefrorenes —,— M., Tendenz: matt.

— **Mehlpreise in Leipzig** am 25. August. (Mitteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl 00 29,00 M, Roggenmehl 01 25,25 M per 100 kg netto exkl. Sack.

L. **Hamburg**, 25. Aug. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Redwinter II Juli/Aug. 214 M, Redw. II Western Aug. 217 M, Hardwinter II Juli/Aug. 222 M, Aug./Sept. 221½ M, Rosafe 78 kg schwim. 228 M, Barletta Rufio 80 kg Juni/Juli 225 M, Bluestem loko 220½ M, Donau 77/78 kg 3% Aug./Sept. 219 M — Roggen: Südr. 9 Pud 10/15 Taganrog Aug. 199 M, gute Häfen Aug./Sept. 190 M — Futtergerste: Südrussl. 60/61 kg lad. gelad. 126½ M, Aug. 126½ M, Sept. 127 M, Okt. 128 M — Hafer: Libau saa. 5% Okt. 168 M — Mais: La Plata Juli-Aug. 150½ M, Aug./Sept. 150 M

— **Berlin**, 25. Aug. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 192,00—195,00 M ab Bahn und frei Mühle, September —,— M, Dezember 167,75 M. Roggen inländ. 168,00 M ab Bahn und frei Mühle, September 172,00 M, Oktober 174,50—175,00 M, Dezember 175,75 bis 176,00 M. Mai 179,25 M. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 172,00 bis 180,00 M, mittel 164,00—171,00 M, gering 158,00—163,00 M ab Bahn u. frei Wagen, Septbr. 158—158,25 M. Mais: amerik. mixed. —,— M, runder 160—168 M frei Wagen. Gerste, inl. Futtergerste mittel und gering 159,00—165,00 M, gute 166,00—178,00 M, russische und Donau leichte 140,00—145,00 M, schwere 148—156 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 179—190 M, Taubenerbsen 191—212 M ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße —,— bis —,— M. Linsen —,— bis —,— M. Weizenmehl 00 26,00—28,75 M. Roggenmehl 0 und 1 21,50—24,30 M. Weizenkleie 10,50—11,50 M. Roggenkleie 11,50 bis 12,50 M. — Mittagsbörse: Weizen, inländischer 194,00 bis 195,00 M ab Bahn, September 195,25—195,75—195,25—195,50 M, Oktober 196,75—196,50 M, Dezember 199,75—199,00 M, Mai 205,00—205,25—204,25 M. Roggen inländ. 168,00 bis 169,00 M ab Bahn, September 172,50—172,00 M, Oktober 175,25—175,00 bis 175,50—174,75—175,00 M, Dezember 176,50—177,00—176,50 M, Mai 180,00—179,75 M. Hafer September 158,00—158,50 M, Oktober 160,00—160,75 M, Dezember 162,75—162,50—162,75 M, Mai 164,25—164,50 M. Weizenmehl 00 26,00—28,75 M. Roggenmehl 0 und 1 21,60—24,30 M. Rüböl Oktober 63,70—63,60—63,80 bis 63,70 M, Mai 60,40 M.

L. **Weltmarkt, Berlin**, 25. Aug. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Sept. 195,50, Dez. 196,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 155,20, Sept 155,60. Chicago Northern I Spring, Sept. 143,25, Dez. 144,60. Liverpool Red Winter Nr. 2, Sept. 164,80. Paris Lieferungsware Aug. 183,50. Budapest Lieferungsware Oktbr. 188,85. Odessa Ulka $9^{25}/_{50}$ 3—4% Bes. einschl. Bordnebsen loko 176,35. Buenos-Aires Durchschnittsqualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Sept. 172,00, Dez. 176,50. Odessa $9^{10}/_{12}$ einschl. Bordnebsen loko 146,30. Hafer: Berlin 450 gr. Sept. 158,50, Dez. 162,75. Mais: Berlin Lieferungsware Sept. 156,00. Newyork mixed Sept. 143,20. Buenos-Aires Durchschnittsqualität bordfrei —,—.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Berlin**, 25. Aug. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 25. August. Spiritus schwach, August $26^3/_8$ G., Aug.-Sept. $26^3/_8$ G., Sept.-Okt. $26^3/_8$ G.

— **Paris**, 25. Aug. Spiritus behauptet, Aug. 51,25, Sept. 42,75, Septbr.-Dezbr. 38,00, Jan.-April 37,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 25. August. Rüböl loko 73,00, Okt. 70,00.

— **Hamburg**, 25. August. Rüböl ruhig, loko verzollt 69,00.

— **Amsterdam**, 25. August. Leinöl fest, loko —,—, Septbr. $23^3/_8$, Sept.-Dezbr. $23^1/_4$, Jan.-April —,—, Mai-August —,—.

— **Paris**, 25. August. Rüböl ruhig, August 77,50, Sept. 77,75, Sept.-Dez. 78,25, Jan.-April 75,50.

W. **Pest**, 25. August. Raps per August 16,40 Gd., 16,50 Br.

Zucker.

W. **Hamburg**, 25. August. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per August 19,25, per Septbr. 19,35, per Oktober 19,25, per Dezbr. 19,20, per März 19,55, per Mai 19,80. Tendenz: ruhig.

W. **London**, 25. August. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 10 sh. 10½ d. Verk. Rüben-Rohzucker August stetig, 9 sh. 7½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 25. August. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September $29^1/_4$ G., Dezember $29^1/_4$ G., März $29^1/_2$ G., Mai $29^3/_4$ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 25. August. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko $35^1/_2$.

— **Havre**, 25. August. Kaffee. Good average Santos September 39,75, Dez. 38,50, März 38,00, Mai 38,00. Tendenz: behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 24. August. Kaffee. Zufuhr 21000 Sack in Rio, 68 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 25. August. Baumwolle, schwach, Upland middling loko $50^3/_4$ Pfg.

— **Antwerpen**, 25. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Septbr. 4,65 Käufer, Mai $4,47^1/_2$ Käufer. Behauptet.

— **Liverpool**, 25. August. Baumwolle. Umsatz 3000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Unregelmäßig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest. Per Aug. 5,23, per Aug.-September 4,87, per Sept.-Okt. 4,75, per Okt.-Nov. 4,70, per Nov.-Dez. 4,66, per Dez.-Jan. 4,65, per Jan.-Febr. 4,64, per Febr.-März 4,66, per März-April 4,67, per April-Mai 4,68.

Petroleum.

— **Hamburg**, 25. August. Petroleum unregelmäßig, Standard white loko 7,70.

Metalle.

— **Amsterdam**, 25. August. Banczinn fest, loco 81.

— **London**, 25. Aug. Silber $23^{11}/_{16}$ Lstr., Chili-Kupfer $59^5/_8$ Lstr., per 3 Monate $60^5/_8$ Lstr., Blei, span. $13^6/_8$ Lstr., engl. $14^1/_8$ Lstr., Zinn 131 Lstr., Zink $19^1/_8$ Lstr.

— **Glasgow**, 25. Aug. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 51 sh. 5 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 25. Aug. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 264 Rinder, 236 Kälber, 262 Schafvieh usw., 1961 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. ———, B. 36—38, C. 32—34, D. 29—30 M. Bullen: A. 38—40, B. 34—36, C. 30—32, D. 27—29 M. Kalbenu. Kühe: A. 36—38, B. 32—34, C. 28—30, D. 24—26, E. 20—22 M. Kälber: A. 54—60, B. 45—52, C. 30—40, D. 26—35 M. Schafe: A. 38 bis 40, B. 36—37, C. 29—33 M. Schweine (mit 20% Tara): A 65—66, B. 62—64, C. 58—61, D. 50—60 M. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 50 Rinder, 13 Kälber, 75 Schafe 430 Schweine.

— **Köln**, 24. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 522 Ochsen, darunter 41 Weideochsen, 546 Kalben (Färsen) und Kühe, darunter 20 Weidekühe, 153 Bullen, 364 Kälber, 92 Schafe, 4180 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a) 82, Weideochsen 72—76, Weidekühe 68—72 b) 77—79, c) 69—72, d) 60 bis 65 M. Kalben (Färsen) und Kühe: a) —, b) 73—75, c) 68 bis 70, d) 60—65 M; Geschäft ruhig mit voraussichtlich etwas Ueberstand. Bullen: a) 74, b) 69—71, c) 65—67, d) 55—62 M; Kälber: a) 90, Doppellender bis 104, b) 84—86, c) 65—75 M; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel —,—, b) ostfriesische 75—78 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 68—72 M; Kälber ziemlich lebhaft. Schafe unbelebt und kaum zu räumen. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 67 M, (vorgezeichnete teilweise 1 M mehr), b) fleischige 61—65 M, c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 58—61 M; Geschäft lebhaft. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 24. August: a) Rindfleisch: Ochsen I. Qual. 1,46—1,48 M, II. Qual. 1,34—1,38 M, III. Qual. 1,22 bis 1,28 M; Kühe I. Qual. 1,40 M, II. Qual. 1,32—1,36 M, III. Qual. 1,22—1,26 M; b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,38 bis 1,40 M, II. Qual. 1,24—1,26 M, III. Qual. 1,10—1,18 M; Geschäft langsam. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 24. August: 198 Großvieh-Viertel, 69 Kälber. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,16—1,20 M, II. Qual. 1,06—1,12 M, III. Qual. 1,00—1,04 M; b) Kalbfleisch: I. Qual. 1,40—1,50 M, II. Qual. 1,30—1,36 M, III. Qual. 1,18—1,26 M; Geschäft sehr langsam, fast unverkäuflich.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 25. August. Roter Winter-Weizen loko 101, per Sept. $101^2/_8$, per Dez. $102^5/_8$, per Mai 105, per Juli —.— Mais per Sept. $86^3/_4$, per Dez. $76^5/_8$, per Mai $72^1/_8$. Mehl 4,00. Getreidefracht nach Liverpool $1^1/_2$.

W. **Chicago**, 25. August. Weizen per Sept. $93^1/_8$, per Dez. $94^1/_8$, Mais per Dezember 66.

W. **New-York**, 25. August. Petroleum Standard white in New-York 8,75. do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 25. August. Schmalz Westernsteam 9,70, Rohe und Brothers 9,90.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Schwinkendey; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: J. B. Arthur Sterbach; für Lokales: Derselbe; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190808262-19/fragment/page=0003

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeuten:
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q₁ quartaliter 1.1.4.7.10
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q₂ do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q₃ do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 25. Aug. 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuss 5%, Privatdiskont 2¾%.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Rostock	a	3½	90.50G	Rumän. 1905	d	4	89.50bG	Hansa Dmpf.	1	8	115.80b	MnH.B. conv.	a	3½	90.50bG	HohenfGws3	a	*5	101.75B	WstfLippVrb	1	6½	102.30G	Carlshütte	7	7	107.00G	Kahla Porz.	1	25	321.25bG	Sch.El.u.Gas	1	9	159.50bG
Dt. Rchs.Sch	v	4	99.50bG	Schönb.04 II	d	4	93.50G	Russ.c.A. 80	e	4	84.10b	Kopenh.Dpf.	1	5	84.50B	do. X u 13	a	3½	91.30G	Hüsten.Gws.	a	*4	98.50bG	Wien.Bankvr	1	7½	—.—	Cart.Loschw	7	19	264.00G	Kali Aschrsl.	1	10	141.50bG	do. do. B.	1	9	156.50G
do. 1912	a	4	99.50bG	do. 96	d	3½	90.50G	do. Goldrnt.	a	5	93.75bG	Nordd. Lloyd	1	4½	94.00bG	do. Pr.-Pfb	a	4	132.00b	Ilse Bergb.2	a	*4	—.—	Bk.f.dt.Eisb.	a	4	—.—	1601-2600	7	9	142.25bG	KaplerMach.	1	4	88.50G	do. Kohlen	7	0	14.80B
fäll.1.7.08	a	3½	—.—	do. 04 I	d	3½	90.25G	do.GoldA.89	q₁	4	—.—	NeueStett.D.	1	1	48.50bG	MittBd.IV 09	a	4	96.50bG	JessonKali2	a	*4½	—.—	Ctb fEbwOb3	a	4	94.20G	CasselFedst	1	12	193.80bG	Kattowitz.Bg	4	14	229.80b	do.Ln.Krmst	9	9	136.25bG
f.1.10.08	d	3½	100.00G	Schwerin i M	a	3½	89.50B	do. do. 94	q₁	4	—.—	Schl.Dpf.Co.	1	4	71.75G	do. VI. 15	d	4	97.90G	Kaliw.Aschrl	f	*4	95.60b	Dtsch.Ans.B.	a	4	92.75G	Charlottenh.	7	8	116.00bG	Keula Eisen	7	7	94.00bG	do. Ptl.Cem.	1	12	156.50G
fäll.1.4.09	d	3½	100.00G	Spandau 91	d	4	98.10G	do. do. 94	q₁	3½	—.—	V.Elbe Saale	1	8	119.10G	do.Grndr.-B.	a	4	97.75bG	Kattow. Bgw.	d	*3½	92.00G	Landb. Obl.3	a	4½	98.80bG	Charl. Wass.	O	14	285.00b	Keyling&Th.	1	8	126.50G	Schf Schulte	7	10	126.25G
Pr.Schatz12	a	4	99.50bG	Spandau 95	d	3½	—.—	do. do. 96	q₁	3	—.—	**Eisenbahn-Prior.-Obligat.**				do. do.	d	3½	90.00G	KnMarienh 5	a	*4½	96.75bG	B.f.Ornt.EbO	a	4	—.—	do. junge			274.50b	Kircnner&C.	7	15	191.25G	H.Schneider	1	7	138.25bG
Dt.Schs-Anl.	v	3½	92.00bG	Stargard i.P.	d	3½	—.—	Rss.c.EBAl.II	q₁	4	86.20b	BrschwLdsb	a	3½	—.—	Nordd.Grdcr				KönigWilh.2	a	4½	—.—	**Brauerei-Aktien**				Buckau	1	12	186.00G	Klaus.Sp.ab	7	12	75.25B	Schöll.EitKg	5	0	85.50G
do. do.	d	4	100.00bG	Stendal 01	a	4	—.—	Russ.EBA.02	q₁	4	84.00bG	Brölth. 90	a	4½	—.—	III IV u. V	a	4	96.25bG	do.uk.1910	a	*4	—.—					do.St.-Pr.	1	12	186.00G	Köhlmann St	O	18	300.00bG	Schomburg	O	10	140.50G